Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 47: **Stau**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

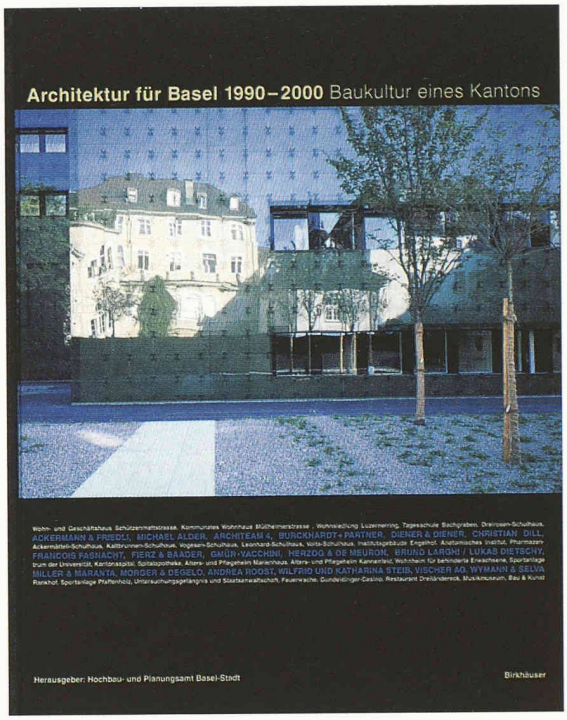
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Baukultur des Kantons Basel-Stadt

Publikation und Ausstellung zur staatlichen Bautätigkeit von 1990 bis 2000



Mit der Eröffnung der gleichnamigen Ausstellung im Lichthof des Baudepartements am Münsterplatz feierten Autoren, Herausgeber und Verlag die Buchvernissage zur Neuerscheinung «Bauten für Basel 1990–2000».

(ca) Der Architekturband stelle staatliche Bauten vor und solle, wie Regierungspräsidentin und Vorsteherin des Baudepartements Barbara Schneider im Vorwort betont, in Basel zu einer Architekturplattform beitragen (...), die Neuartiges zulasse und neue Akzente schaffe, ohne dass der geschichtliche, soziale und räumliche Kontext des Bauens verloren ginge. Gerade in Basel sei Architektur zu einem wichtigen Teil der Kultur geworden.

Kantonsbaumeister Fritz Schumacher hebt in seiner Einleitung hervor, dass Basel im 20. Jahrhundert eine Architekturkultur entwickelt habe, die nicht nur hinsichtlich der Bauten, aber gerade auch aufgrund des internationalen Ansehens zahlreicher Basler Architekten den Ruf als Architekturstadt zu prägen vermochte. Die vorliegende Publikation vermittle nicht nur einen «Überblick über das architektonische Wirken einer Zehnjahresperiode staatlicher Bautätigkeit», sondern führe auch die «Kontinuität der Berichterstattung» weiter. Denn bereits der damalige Kantonsbaumeister Carl Fingerhuth habe mit der 1988 unter dem gleichen Titel erschienenen Publikation sowohl «die Bedeutung der Architektur als kulturellen Wert als auch die Unverzichtbarkeit einer eigentlichen Architekturpolitik deklariert».

In solidem Einband präsentiert sich das Buch sehr sachlich und stellt den dokumentarischen Aspekt in den Vordergrund. Die gut kommentierte Werkschau von Ulrike Zophoniasson dokumentiert insgesamt 25 ausgewählte Beispiele in Fotografien, Plänen und Texten. Diese sind ihrerseits nach den klassischen Funktionsbereichen Wohn-, Schul-, Universitäts-, Sport-, Verwaltungs- und Kulturbauten klassifiziert. Jeder Bereiche wird mit einem von einem Exponenten des Auftraggebers verfassten Text zu den jeweiligen Hintergründen und Anforderungen an die entsprechenden Aufgabenbereiche eingeführt.

Dass Bauen als staatliche Aufgabe mehr heissen kann und soll, bekunden die Herausgeber damit, dass sie dem Bereich «Kunst und Architektur» einen eigenen Teil des Buchs widmen. Damit soll der Wille zum Ausdruck gebracht werden, dass Bauen als integrale Aufgabe sich schon in einer frühen Phase mit benachbarten Disziplinen der Architektur auseinander setzen soll.

Zum Abschluss kommen die Leser noch in den Genuss eines Interviews mit Regierungsrätin Barbara Schneider und Kantonsbaumeister Fritz Schumacher. Zur Sprache kommen die für die Stadtentwicklung relevanten Politikbereiche des Kantons: Wohnstadt, Werkstadt, Grenzstadt und Architekturstadt. Sie werden den konzeptionellen Rahmen für Bauaufgaben weit über das nächste Jahrzehnt hinaus bilden.

Die Publikation ist vielleicht wenig spektakulär, aber um so sorgfältiger konzipiert. Mit einem Inventar verglichen, wird die Werkschau zu einem Arbeitsinstrument, das nicht nur die Bauten dokumentiert, sondern auch die Hintergründe der Bauaufgabe von Seiten der Auftraggeber aufzeigt.

Im Rahmen der bis Ende Dezember laufenden Ausstellung können sich die Besucher neben den Buchinhalten auch die Architekturmodelle ansehen. Als dreidimensionalen Spezialeffekt haben sich die Ausstellungsmacher noch einen «virtuellen Stadtrundgang» in Form einer 3D-Animation ausgedacht. Diese sollte aber besser «virtueller Stadtflug» heissen: Jedes Gebäude wird knapp über den Dächern Basels angeflogen und zum Abschluss in einer Ansicht dargestellt, die dann mit einer fotografischen Originalansicht überblendet wird. Stadtrundgänge finden nun einmal auf Sichthöhe aus der Perspektive des Menschen im Strassenraum statt. In der Verwendung der Vogelperspektive kann man ein Indiz dafür sehen, dass Architekten und Planer ihre Projekte offenbar gerne aus dieser realitätsfernen Perspektive entwickeln und darstellen. Wenn wir den frommen Wunsch von Regierungsrätin Barbara Schneider ernst nehmen, dass die Stadt von einer lebendigen, permanenten Auseinandersetzung mit dem Thema «Wahrnehmung des Stadtraums» geprägt sein müsste, so warten wir gespannt darauf, wie lange es dauern wird, bis das Hochbau- und Planungsamt mit ebenso gutem Gewissen auch seine aus Augenhöhe konzipierten Realisationen im Stadtraum publizieren kann.

Hochbau und Planungsamt (Hrsg.): *Architektur für Basel 1990–2000, Baukultur eines Kantons.* Birkhäuser Basel 200, ISBN 3-7643-6554-4. 88 Fr. / 58 Euro

Ausstellung bis 21. Dezember im Lichthof des Baudepartements, Münsterplatz 11, Basel